



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 15. Februar 2012 sprach Dr. Karl Ortseifen aus Mainz über

Das Münzwesen der USA.

In den englischen Kolonien Nordamerikas dominierte das Geld der spanischen Kolonien, das 8-Reales-Stück war später sogar die Vorlage für die Dollar-Prägung.

Schon früh während der Unabhängigkeitsbewegung wurde der Plan zu einer eigenen, auf dem Dezimalsystem beruhenden Währung gefasst. Aber erst im Jahr 1793 begann tatsächlich die Prägung mit kupfernen ½-Cent- und Cent-Münzen. Es folgten Silberprägungen und im Jahr 1795 auch goldene Mehrfachdollar.

Nach langer Diskussion über mögliche Münzmotive setzte sich die Figur der „Liberty“ in verschiedenen Ausführungen durch, oft kombiniert mit dem Adler als Hoheitszeichen. Von 1794 bis 1804 wurden entsprechende Dollarstücke und deren Teilstücke geprägt.

Insgesamt waren die Pragemengen nur gering, technische Probleme behinderten die Ausprägung und Schwankungen im Gold- und Silberpreis führten dazu, dass die Münzen zur Metallgewinnung eingeschmolzen wurden. Es lief nach wie vor viel fremdes Geld in den USA um.

Ab den 1820er Jahren wurde die Münzherstellung wieder verstärkt, in den 1830er Jahren wurde ein neues Motiv für den Dollar und dessen Teilstücke eingeführt, die „Sitzende Liberty“. Mit den Goldfunden ab 1849 begann eine Zeit verstärkter Goldprägungen.

Nach der Zeit des Bürgerkriegs, verbunden mit Münzmangel und papiernem Notgeld, lebte die Münzprägung wieder auf. Erstmals tauchte im Jahr 1864 das Motto „In god we trust“ auf einer Münze auf. Das Kleingeld bis zum 5-Cent-Stück („Nickel“) wurde aus unedlen Metallen ausgebracht, reiche Silberfunde in Nevada begünstigten die massenhafte Ausprägung des „Morgan-Dollars“. Er wurde bis 1904 geprägt, war aber kaum im Umlauf, da sich das Papiergeld durchzusetzen begann.

Ab 1893 gab es erster Gedenkmünzprägungen und ab 1901 wurden auf Anregung Theodore Roosevelts neue Münzbilder gestaltet, es entstanden z.B. der Buffalo-Nickel und der Mercury-Dime. Bald fanden auch frühere Präsidenten und andere Persönlichkeiten Eingang in die Münzbilder, so Lincoln auf dem Cent, Roosevelt auf dem Dime und Kennedy auf dem Halbdollar.

In den 1960er Jahren verschwindet das Silber aus den Umlaufmünzen der USA. In den 1970er Jahren beginnt die Prägung von „Gedenk-Quartern“, mit denen vor allem auch die Münzsammler gedacht wurde. Es gab auch schon Versuche, kleinere Dollarmünzen zu prägen, als Alternative zum 1-Dollar-Schein – bisher nicht mit größerem Erfolg. Es bleibt wohl spannend zu sehen, wie das Münzwesen der USA sich weiter entwickeln wird.

Den Ausführungen des Vortragenden folgten 11 Zuhörer.